

Betreute Wohnformen  
Hilfen zur Erziehung und Teilhabe

## Leistungsangebot

**Betreuung von C., geb. 2004**

**BeWo – Betreute Wohnformen**

***Martin Laumann-Stening***

Bahnhofstraße 14

49492 Westerkappeln

Telefon: 05404 - 95 96 834

Telefax: 05404 - 95 96 836

E-Mail: [info@team-bewo.de](mailto:info@team-bewo.de)

<b>Kurzbeschreibung der Gesamteinrichtung</b>	
Träger und Einrichtung	<b>Träger:</b> <b>BeWo – Betreute Wohnformen Martin Laumann-Stening</b> Träger- und Verwaltungssitz: Bahnhofstraße 14 // 49492 Westerkappeln Telefon: 05404 - 95 96 834 Telefax: 05404 - 95 96 836 E-Mail: info@team-bewo.de Internet: www.bewo-os.de
Leistungsangebote	<b>Unsere stationären Angebote:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Intensivwohngruppe für Jungen mit 7 Plätzen</li> <li>• Betreutes Wohnen in 1er bis 4er Wohngemeinschaften mit insg. 21 Plätzen (<i>zur Zeit</i>)</li> <li>• Projektstelle auf Binnenschiff mit 1 Platz</li> <li>• Kirmes-Projekt, Pflegestelle in einer Schaustellerfamilie nach § 33</li> </ul> <b>Unsere ambulanten Angebote gem. § 27 ff:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Flexible Ambulante Hilfen in Form von Fachleistungsstunden</li> </ul>
Grundsätzliches Selbstverständnis und Leitbild	<p>Wichtig ist uns, den zu Betreuenden ein <b>flexibles</b> und auf die jeweiligen Bedürfnisse zugeschnittenes Angebot zu machen und dieses Angebot auch verändern zu können - ohne, dass es zu kompletten Entlassungen und somit zu Beziehungsabbrüchen kommen muss.</p> <p>Unser Ansatz ist insgesamt eher <b>pädagogisch-pragmatisch und handlungsorientiert</b> als therapeutisch. Der BEWO Leitsatz</p> <p style="text-align: center;"><b><i>Eigenes Handeln und eigene Entscheidungen haben Konsequenzen – diese Konsequenzen müssen erlebt und ausgehalten werden.</i></b></p> <p>hat für uns eine zentrale Bedeutung. Gleichzeitig ist es uns wichtig, den Heranwachsenden Handlungsalternativen zu dem von ihnen bisher Erlernten aufzuzeigen und auch als positiv erlebte Alternative erfahren zu lassen. Wir fühlen uns dem einzelnen Jugendlichen gegenüber verantwortlich!</p> <p>Neben den notwendigen Alltagsregeln ist für uns die <b>Beziehungsarbeit</b> von großer Bedeutung und stellt neben den <b>Strukturen und pädagogischen Angeboten</b> unsere wichtigste Ressource dar. Bei vergangenen und zukünftigen Personaleinstellungen in der Betreuung ist unser Eindruck von der Beziehungsfähigkeit unser wichtigstes Einstellungskriterium.</p>
<b>Beschreibung des Leistungsangebotes</b>	
Name des Angebotes	Name: <b>Intensiv Betreutes Wohnen C.</b> Adresse: Tannenburgstraße 68, 49084 Osnabrück

	Telefon: 0541 - 9773010 E-Mail: info@team-bewo.de
Standort	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Tannenburgstraße 68, 49084 Osnabrück, oberhalb des Betreuungsbüros</li> </ul>
Rechtsgrundlage	Die gesetzlichen Grundlagen für die Arbeit in im Betreuten Wohnen finden sich im SGB VIII1 – Hilfen zur Erziehung: <ul style="list-style-type: none"> <li>• § 34 Heimerziehung und sonstige betreute Wohnformen</li> <li>• Ggfls. § 35 Intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung</li> </ul>
Situationsbeschreibung C.	<p>Bei C. handelt es sich um einen Jugendlichen mit sehr eingeschränktem Intellekt (lt. gutachterlicher Aussage IQ 63) und ausgeprägter Impulskontrollstörung. C. fühlt sich durch die faktische Ablehnung von den Eltern von allem und jedem sofort abgelehnt und reagiert mit Wut. So kann die zeitliche telefonische Nichterreichbarkeit eines Bekannten bereits zu massiven Wutausbrüchen führen. Seine Frustrationstoleranz ist äußerst gering und wandelt sich sehr schnell in Aggression gegen Dinge und Menschen um.</p> <p>In Zusammenhang mit seiner Betreuung gab es bereits im Rahmen seiner ersten Betreuung durch unsere Betreuung in der Intensivwohngruppe mehrere gefährliche Aggressionausbrüche. Er verließ aus eigenem Antrieb zunächst unsere Einrichtung. Nach einem wenige Tage währenden Aufenthalt bei seinem Vater, danach wenige Tage bei seiner Mutter und einem 14-tägigen Aufenthalt bei einem anderen Träger nahmen wir C. nach intensiven Gesprächen mit dem Jugendamt und anderen Osnabrücker Trägern den Kontakt zu ihm wieder auf. Nachdem er ausdrücklich kundtat, dass er nicht mehr in der Inobhutnahme bleiben sondern wieder in unsere Einrichtung möchte, nahmen wir ihn wieder auf.</p> <p>Seit seiner nur wenige Monate zurückliegenden ersten Betreuung durch uns stellen wir eine deutliche Verschlechterung seiner Entwicklung fest. Nach einer sehr kurzen Neuanpassungsphase, welche bereits durch häufige aggressive Ausbrüche von C. gekennzeichnet war, hat die Qualität, die Häufigkeit und auch die Begründung seiner Aggressionen sich dramatisch entwickelt. Inzwischen sagt er von sich ausdrücklich, er möchte dass die Menschen Angst vor ihm haben.</p> <p>Es hat nahezu täglich mindestens eine, mehrmals 2 und 3fache Aggressionausbrüche gegeben, zu der oft die Polizei mit hinzu gezogen werden musste. Alleine an einem Tag musste die Polizei zweimal zu einem Einsatz in die Wohngruppe kommen. Mittlerweile hat er jeden Mitarbeiter des Betreuerenteams körperlich attackiert. Er warf mit Bierflaschen, Steinen, einer Wodkaflasche und schlug mit der Faust oder mit einem Ledergürtel seine Betreuer. Im Falle des Faustschlages und auch beim Wurf mit der Wodkaflasche ist es nur einem Zufall zu verdanken, dass kein körperlicher Schaden entstand. Die Übergriffe fanden oft aus "heiterem Himmel" ohne erkennbaren Auslöser statt. Deeskalierende Massnahmen waren erfolglos. Die Angriffe wurden zur Anzeige gebracht.</p> <p>Aktuell gibt es gegen ihn ein Gerichtsverfahren wegen Körperverletzung, welches unterbrochen wurde um durch ein Gutachten den Umfang seiner Schuldfähigkeit feststellen zu lassen. Eine mündliche Aussage des Gutachters zur verminderten</p>

<sup>1</sup>Falls eine Umwandlung der Betreuung in eine Hilfe gem. SGB VIII § 35a oder SGB XII § 53 ansteht, schließen wir nicht aus, die jungen Menschen weiter zu betreuen. Gemeinsam mit allen Beteiligten, insbesondere dem belegenden Jugendamt, dem Landesjugendamt und dem zuständigen Sozialhilfeträger wird geprüft und entschieden, ob und welche Betreuung, die bestmögliche ist. Insbesondere mit leichten geistigen und seelischen Behinderungen, die z.B. durch eine externe ambulante Therapie begleitet werden können und bei denen die Alltagsunterstützung im Vordergrund steht, haben wir gute Erfahrungen gemacht.

	<p>Schuldfähigkeit von C. aufgrund seines schwachen Intellekts wurde gemacht. Die letzten 5 Anzeigen sind bisher noch nicht Gegenstand des Gerichtsverfahrens geworden.</p> <p><b>Derzeit ist ein pädagogisches Arbeiten mit C. kaum möglich. Aktuell geht es darum, sein Umfeld und letztlich auch ihn vor massiven Schäden zu schützen. Die weitere Aufgabe besteht darin, für den alle Systeme herausfordernden C. eine angemessene Hilfe zu entwickeln und fortlaufend anzupassen.</b> Eine erste Anpassung liegt in dem hier vorliegenden Betreuungsangebot.</p> <p>Das Betreuungsangebot muss aus dieser Situation heraus folgende Punkte berücksichtigen:</p> <ol style="list-style-type: none"><li>1. C. ist in der aktuellen Situation für eine Gruppe nicht tragbar.</li><li>2. C. ist erst 14 Jahre und benötigt auch eine nächtliche Aufsicht</li><li>3. Es besteht ein sehr hohes Aggressions- und Gefährdungspotential</li><li>4. Es besteht eine nur schwache bis sehr schwache intellektuelle Kompetenz (in unterschiedlichen Tests ein IQ von 63 bis 71)</li><li>5. Aufgrund der gesundheitlichen Situation der Eltern ist eine zeitliche Unterstützung nicht einplanbar sondern muss vorbereitet und schrittweise umgesetzt werden.</li><li>6. Die hohe Bedürftigkeit von elterlicher Zuwendung für C. benötigt eine klare, kleinschrittige, aber auch fordernde Zusammenarbeit mit den Eltern</li></ol> <p><b>Voraussetzung einer nachhaltigen Betreuung von C. ist eine gründliche Diagnostik und eine Überprüfung der Medikation!</b></p>
	<p><b>Grundsätzliches zum Angebot der betreuten Wohngemeinschaften</b></p> <p>Das Angebot des Betreuten Wohnens richtet sich an <b>Jugendliche ab 16 Jahre und junge Erwachsene (m/w)</b> mit besonderem Bedarf an Unterstützung <b>auf dem Weg der Verselbständigung</b>. Mit gesonderter Genehmigung des Landesjugendamtes werden in Ausnahmefällen auch Jugendliche unter 16 Jahren mit mangelnder Gruppenfähigkeit aufgenommen. In einem als sinnvoll erachteten Einzelfall kann es auch zu koedukativen Betreuungen kommen.</p> <p>Im Fall des erst vierzehnjährigen C. muss eine andere Regelung der nächtlichen Betreuung getroffen werden.</p>

	<p>Eine Aufnahme kann erfolgen</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• nach Aufenthalt in einer Wohngruppe der BEWO</li> <li>• von extern inkl. Abklärung der Ressourcen für eine Verselbständigung</li> <li>• bei Jugendlichen, bei denen der Verbleib in größeren Gruppenkonstellationen (ab 5 Personen) zu hohe Anforderungen stellt.</li> <li>• bei Bereitschaft an den im Hilfeplan formulierten Zielen zu arbeiten</li> <li>• bei Bereitschaft grundlegende Bereiche von Verselbständigung zu erlernen</li> <li>• bei Jugendlichen, deren Selbstständigkeit zu scheitern droht</li> <li>• wenn keine Suchtproblematik vorliegt, die einer klinischen Behandlung bedarf</li> <li>• wenn die Jugendlichen in der Lage sind, sich in Krisensituationen an Betreuungspersonal zu wenden</li> <li>• wenn die Jugendlichen die grundsätzliche Bereitschaft haben, die angebotene Unterstützung anzunehmen</li> <li>• wenn ein angemessenes Maß an Verbindlichkeit bzgl. Absprachen gegeben ist</li> </ul>
Ziele	<p>Auf der Grundlage unseres pädagogischen Ansatzes verfolgen wir im Besonderen folgende Ziele: Wir möchten die von uns betreuten Jugendlichen befähigen, selbstverantwortlich die <b>eigenen Rechte und Pflichten als mündige Bürger</b> im Rahmen der eigenen Fähigkeiten möglichst unabhängig wahrzunehmen und dabei <b>Toleranz und Solidarität</b> gegenüber den Mitmenschen zu leben. Das Betreuungs- und Hilfesetting richtet sich nach dem jeweiligen Angebot und ist dabei ausgerichtet am persönlichen Bedarf der Jugendlichen und den Anforderungen eines Lebens in sozialen Gruppen.</p> <p>Ziel ist entweder (primär) die <b>Verselbständigung</b> bis hin zur <b>Begleitung</b> in eine eigene Wohnung oder eine <b>Rückführung</b> in die Herkunftsfamilie, wenn erforderlich, die <b>Vermittlung</b> in ein anderes angemessenes Betreuungsangebot.</p> <p>Die <b>Leitziele gemäß SGB VIII</b> lauten</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Ersatz der Erziehungsleistungen der Familie</li> <li>• Anleitung zu einer eigenständigen Lebensführung</li> <li>• Unterstützung bei der Berufsfindung und –ausbildung</li> <li>• Stabilisierung der Persönlichkeitsentwicklung</li> <li>• Verselbständigung</li> <li>• Steigerung der Konflikt- und Kommunikationsfähigkeit</li> <li>• Bewältigung von Krisen</li> <li>• Auf- und Ausbau von Handlungskompetenz</li> <li>• Übernahme von Eigenverantwortung</li> </ul> <p>Leitziele <b>bezogen auf C.</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwicklungsangepasster Prozess der Verselbständigung</li> <li>• Vermeidung von Delinquenz</li> <li>• Feste Verankerung im Betreuungsrahmen ohne erneute Wechsel</li> </ul>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Überprüfung eigener Ansprüche und eigenen Verhaltens</li> <li>• Versorgung mit entsprechendem Wohnraum und dessen Gestaltung</li> <li>• Erlernen lebenspraktischer Fertigkeiten</li> <li>• Entwicklung einer angemessenen schulischen und beruflichen Perspektive</li> <li>• Angemessener Umgang mit Frustrationen</li> <li>• Sozialverträglicher Umgang in Gruppensituationen</li> <li>• Akzeptanz und adäquater Umgang mit seiner Hilfebedürftigkeit</li> </ul>
<p>Fachliche Ausrichtung und Methodik</p>	<p>Unsere Methoden sprechen alle Sinne und verschiedene Interessen der Jugendlichen an. Kopf, Herz und Hand werden durch naturnahe, erlebnisorientierte und handwerkliche Angebote gleichermaßen geschult. Ausgerichtet an den jeweiligen individuellen und/oder gruppenspezifischen Bedarfen kommen u.a. folgende Methoden zum Einsatz:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einzelfallhilfe</li> <li>• Erlebnispädagogik</li> <li>• Genogrammarbeit</li> <li>• Familienbrett</li> <li>• handwerkliche Angebote (beispielsweise in Verbindung mit kooperierender Fahrradwerkstatt und -geschäft)</li> <li>• Elterngespräche</li> <li>• Entwicklung und Fortschreibung individueller Hilfepläne</li> <li>• Umsetzung eines Bezugserziehersystems</li> <li>• Entwicklung individueller Tagesstrukturen</li> <li>• Vorbereitung und Begleitung der Diagnostik und Medikation in der Kinder- und Jugendpsychiatrie</li> <li>• Visualisierungen zur individuellen Dokumentation von Verhaltensentwicklungen</li> <li>• Positive Verstärkung zur Unterstützung von Entwicklungsprozessen</li> </ul>

<p><b>Gruppenbezogene Leistungen</b></p>	
<p><b>Bereich</b></p>	<p><b>Beschreibung</b></p>

Hilfeplanung, Erziehungsplanung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Erarbeitung einer individuell unterschiedlichen Zielplanung im Hilfeplanverfahren</li><li>• Teilnahme der Jugendlichen an Vor- und Nachbereitung von Hilfeplangesprächen</li><li>• Erstellung eines individuellen Entwicklungsberichtes im Zusammenhang mit der Hilfeplanung</li><li>• Erziehungsplanung (Überarbeitung alle 6-8 Wochen)</li><li>• Interne Erziehungsplanung sowie Entwicklung, Durchführung und Evaluation interner pädagogischer Angebote</li><li>• Zeitliche Umfang richtet sich nach dem im Hilfeplan festgelegten Betreuungszeitraum, sowie dem konkret begrenzten Auftrag des fallführenden Jugendamtes</li><li>• Situationsangepasste Hilfeplangespräche, erstes Hilfeplangespräch spätestens nach 3 Monaten, nach Auswertung dieser bzgl. Eignung der Hilfeform, weitere Hilfeplangespräche mindestens alle 6 Monate</li></ul>
Aufsicht und Betreuung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Betreuung durch pädagogische Fachkräfte von 18.00 Uhr bis am nächsten Morgen um 8.00 Uhr</li><li>• In der Woche täglich eine Stunde nach der Übergabe durch die schulbetreuende Ökumenische Jugendhilfe Belm ggfls. mit gemeinsamen Kochen und Hausarbeiten</li><li>• Während der Woche von 12.00 Uhr bis um 18.00 Uhr ständige Bereitschaft für Caine im Büro der Bewo-flexiblen Hilfe in der Tannenburgstr. 68</li><li>• Bezugsbetreuungssystem</li><li>• Sicherstellen einer Rufbereitschaft durch eine pädagogische Fachkraft zur Unterstützung im Notfall</li></ul>
Alltagsgestaltung	<ul style="list-style-type: none"><li>• Alltag wird individuell, mit Unterstützung durch den jeweiligen Bezugsbetreuer, von den betreuten Jugendlichen gestaltet</li><li>• Kern der Alltagsgestaltung ist nachhaltige Aufbau von belastbaren, vertrauensvollen Beziehungen und die gleichzeitige Einbindung der Eltern</li><li>• In Gesprächen mit der Betreuung wird eine Alltagsgestaltung geplant, die zudem auch ausreichend Raum lässt für Haushaltsführung und lebenspraktische Anforderungen des Alltags, sowie für die Freizeitgestaltung, für Beziehungen und Betreuungszeiten</li><li>• Darüber hinaus können individuelle Hilfestellungen erfolgen z.B. durch ein Weckprogramm, Intensivkontakt zur Schule oder der Arbeitsstelle, Unterstützung bei der Suche nach einer Praktikumsstelle o.ä.</li></ul>

<p>Förderung der Persönlichkeitsentwicklung</p>	<p>Sozialkompetenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Soziales Lernen in der Gruppe, adäquates Krisen- und Konfliktbewältigungsverhalten</li> <li>• Reflexionsunterstützung bezüglich der eigenen Stärken und Schwächen zur realitätsbezogenen Selbsteinschätzung</li> <li>• Förderung der Kommunikations-, Gruppen- und Konfliktfähigkeit</li> <li>• Erklären und Verabreden von Umgangsregeln</li> <li>• Einüben der Umgangsregeln in der Gruppe und im öffentlichen Leben</li> <li>• Rückmeldung über Verhalten in Einzelgesprächen und Gruppengesprächen</li> <li>• Übernahme von Aufgaben im Rahmen des Alltagslebens</li> <li>• Hinführung zur Übernahme von Verantwortung für die eigene Lebensgestaltung</li> </ul> <p>Kulturtechniken:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Austausch und gemeinsame Entwicklung von Vorstellungen der Moral, Werten und Normen</li> <li>• Erarbeiten von sozial akzeptierten und gesellschaftlich erfolgreichen Verhaltensmustern, die den Bedürfnissen der Jugendlichen gerecht werden und individuelle kulturelle Hintergründe berücksichtigen</li> <li>• Reflexionsgespräche zur Aufarbeitung von bisherigen Erfahrungen und Entwicklung von Lebensperspektiven</li> <li>• Nach individuellen Fähigkeiten und Interessen ausgewählte Freizeit- und Sportangebote</li> <li>• Anregung zur eigenständigen Freizeitbeschäftigung</li> <li>• Umgang mit Medien (Tageszeitung, Radio, Fernsehen, Kino, Internet)</li> <li>• Sozialraumerkundungen</li> </ul> <p>Motorische Fähigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einüben handwerklicher Grundkenntnisse, z.B. Erlernen von Reparaturen, Modellbau etc.</li> </ul> <p>Lebenspraktische Fähigkeiten:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alters- und entwicklungsgemäße Einbeziehung und Anleitung der jungen Menschen bei hauswirtschaftlichen Arbeiten</li> <li>• Üben des Umgangs mit Verkehrsmitteln</li> <li>• Begleitung und Unterstützung bei Behördenangelegenheiten</li> <li>• Zubereiten einfacher Mahlzeiten, Kenntnisse gesunder Ernährung</li> <li>• Pflege und Aufbewahrung von Wäsche und Kleidung, einfache Reparaturen</li> <li>• Einüben des Umgangs mit Geld</li> </ul>
<p>Gesundheitliche Vorsorge / medizinische Betreuung</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Allgemeine Gesundheitserziehung</li> <li>• Begleitung zu und Sicherstellung von regelmäßigen und notwendigen Arztterminen</li> <li>• Wahrnehmung spezieller therapeutischer Angebote außerhalb der Einrichtung</li> <li>• Sicherstellung notwendiger Therapien, Medikamente, Diäten, Krankengymnastik etc.</li> <li>• Kontrolle der Benutzung notwendiger Hilfsmittel wie z. B. Brille, Zahnsperre</li> <li>• Intensive Anleitung zu täglicher Körperpflege</li> <li>• Beeinflussung von Suchtverhalten (Süßigkeiten, Alkohol etc.)</li> <li>• Dokumentation bei Erkrankung und Information an Vormünder</li> </ul>



Unterstützung im Kontext Schule / Ausbildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die schulische Betreuung wird im Fall C. von der ÖJB wahrgenommen.</li> </ul>
Ressourcenorientierte Elternarbeit / Arbeit mit dem Herkunftssystem	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Annahme des Jugendlichen mit seiner Biographie und Respekt vor der Bindung des Jugendlichen an sein bisheriges Umfeld</li> <li>• Kontakte zu Angehörigen werden am Jugendlichen orientiert, individuell gestaltet und werden intensiv begleitet</li> <li>• Regelmäßige Überprüfung und Differenzierung nach Zielsetzung der Zusammenarbeit und der Kontaktgestaltung</li> <li>• Förderung des Kontaktes zu Angehörigen oder Freunden aus dem Herkunftssystem</li> <li>• regelmäßiger Telefonkontakte zum Informationsaustausch, aber auch zur Kontaktpflege</li> <li>• C. erlebt sich als schwarzes und abgelehntes Schaf der Familie. Hier ist eine besonders intensive Elternarbeit notwendig, um eine nachhaltig funktionierende, belastbare und positive Beziehung zu entwickeln.</li> <li>• Schrittweise Einbindung der Eltern in die Betreuung von C., im Rahmen ihrer Möglichkeiten</li> </ul>
Partizipation und Beschwerdemanagement	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gespräche mit den Bezugsbetreuern als direkte Anregung für Verbesserungen der Einrichtung, Wünsche und Bedürfnisse</li> <li>• Austausch in den wöchentlichen WG-Gesprächen</li> <li>• Monatlich stattfindendes gemeinsames Essen, an dem alle Betreuten, alle Betreuer und auch die Einrichtungsleitung teilnimmt</li> <li>• Halbjährliches Hilfeplangespräch</li> <li>• Hinweis auf Beschwerdemöglichkeit bei Beginn der Maßnahme</li> <li>• Hinweis auf Kinderschutzbund</li> <li>• Beschwerdeformular mit Möglichkeit der direkten Adressierung (z.B. Trägerleitung, Jugendamt o.ä.)</li> <li>• Aushändigung des Beschwerdeformulars durch jeden Mitarbeiter möglich</li> <li>• Für weitere Hinweise siehe auch Trägerkonzept</li> </ul>
Umgang mit Krisen und Umsetzung Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ressourcen aus dem sozialen Umfeld werden nach Möglichkeit zur individuellen Krisengestaltung genutzt</li> <li>• Deeskalation und Entschärfung im Alltag</li> <li>• Vernetzung, Transparenz und Abklärung der Krisensituation</li> <li>• Bei Notwendigkeit kann in Absprache mit dem Jugendamt eine kurzfristige individuelle Einzelmaßnahme eingeleitet werden</li> <li>• Bei langfristigen Krisensituationen wird mit allen Beteiligten eine, wenn möglich einvernehmliche und im Sinne des Kindeswohls angemessene Entscheidung getroffen und weitere Maßnahmen vereinbart und entsprechend veranlasst</li> <li>• Schutzauftrag nach § 8a SGB VIII wird gesichert</li> <li>• Jugendliche werden vor ihrer Aufnahme mündlich und schriftlich über die rechtlichen Bedingungen informiert</li> <li>• Alle Mitarbeitenden verfügen über Kenntnisse des Kinderschutzgesetzes</li> <li>• Sicherung des Tätigkeitsausschlusses einschlägig vorbestrafter Personen nach § 72a SGB VIII</li> <li>• Verdachtsfälle werden umgehend der Kinderschutzfachkraft sowie dem fallführenden Jugendamt gemeldet.</li> <li>• Eltern der betreuten Jugendlichen werden informiert, soweit dies nicht den Interessen des Jugendlichen gegenübersteht</li> <li>• Vorhalten einer internen Kinderschutzfachkraft, von der sich alle pädagogische Mitarbeitenden der Einrichtung beraten lassen können</li> <li>• Beratungsangebot kann jederzeit von betreuten Kindern und Jugendlichen genutzt werden, die ausdrücklich auf die Möglichkeit einer Beratung hingewiesen werden</li> <li>• Hierbei werden aktuelle datenschutzrechtliche Vorgaben beachtet</li> </ul>

Klientenbezogene Verwaltungsleistungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Führen einer Akte (pädagogische Entwicklung, besondere Vorkommnisse, Gesundheit, Verwaltungsvorgänge, Schriftverkehr etc.)</li> <li>• Ausfertigen bzw. Beschaffung von Unterlagen, Bescheinigungen, Ausweisen, Berichten usw.</li> <li>• Sicherstellen des Versicherungsschutzes und Abwicklung von Versicherungsfällen</li> <li>• Verwalten klientenbezogener Gelder (Taschengeld, Bekleidungsgeld)</li> </ul>
Spezielle Förderung für C.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachkraft in der Nachtbereitschaft aufgrund des Alters und der Entwicklungsverzögerung (hohes Aggressionspotential auf der einen – Angst in der Dunkelheit auf der anderen Seite)</li> <li>• Im Rahmen der intensiven Betreuung werden mit C. Handlungsalternativen angepasst an seine intellektuellen Voraussetzungen erarbeitet</li> <li>• Ein adäquater Umgang mit seiner Wut und seinen Aggressionen werden mithilfe von Übungen aus dem Kampfsport gelernt</li> </ul>
Verselbständigung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übertragung von altersentsprechender, zunehmender Verantwortung</li> <li>• Eigenverantwortlicher aber begleiteter Bekleidungskauf, Pflege der Wäsche</li> <li>• Eigenständiges aber begleitetes Planen und Zubereiten von Mahlzeiten</li> <li>• Beratung und Begleitung in Fragen der Partnerschaft und Familienplanung</li> <li>• Intensive Begleitung der eigenverantwortlichen Einteilung des Budgets</li> <li>• Intensive Hilfen bei behördlichem Briefverkehr, Anträgen etc.</li> </ul>
Beendigung der Maßnahme	<p>Bei Verselbständigung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anschlussmaßnahme in Form von ambulanter Betreuung (Fachleistungsstunden)</li> <li>• Vorbereitung auf eine eigenverantwortliche Lebensführung durch Reflexion des persönlichen Verhaltens</li> <li>• Unterstützung bei der Suche nach einer eigenen Wohnung und dem anschließenden Umzug</li> </ul> <p>Bei Rückführung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Intensive Vorbereitung in Zusammenarbeit mit der Herkunftsfamilie durch wöchentliche Telefonate</li> <li>• Erhöhung der Besuchskontakte und verstärkte Einbindung des familiären Umfeldes in den Alltag (bis zu zweimal monatlich)</li> <li>• Intensivere Reflexionsgespräche über die Besuchskontakte</li> <li>• Klärung schulischer / beruflicher Perspektiven</li> <li>• Partizipative Gestaltung des Auszuges und der Verabschiedung</li> <li>• Ansprechpartner in krisenhaften Situationen und ggf. Hilfestellung in pädagogischen Fragestellungen der Eltern</li> </ul> <p>Bei Weitervermittlung:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Eine Vermittlung in eine andere weiterführende stationäre Maßnahme kann einen Einrichtungswechsel oder aber einen Wohngruppenwechsel innerhalb der Einrichtung bedeuten</li> <li>• Enge Zusammenarbeit und transparente Kommunikation während der Übergangsphase und im Anschluss</li> </ul> <p>Bei (drohendem) Abbruch:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Frühzeitige und kontinuierliche Information und Zusammenarbeit mit dem belegenden Jugendamt und den Sorgeberechtigten</li> <li>• Mitwirkung bei der Entwicklung von alternativen Betreuungsmöglichkeiten</li> <li>• Reflexionsgespräche mit allen Beteiligten</li> <li>• Fachliche Einschätzung zur möglichen Fallentwicklung in Form eines Abschlussberichtes geht an das belegende Jugendamt</li> <li>• Reflexionsgespräche mit allen Beteiligten</li> </ul>
--	---

Gruppenübergreifende und -ergänzende Maßnahmen	
Bereich	Beschreibung
Leistungsleistungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Interne Steuerung und Koordination (u.a. Gesamtverantwortung für die Einhaltung der Rahmenbedingungen und fachgerechten Durchführung der Erziehungshilfeangebote, Qualitätsmanagement, Konzeptentwicklung, Personalführung und -entwicklung, Leitbild)</li> <li>• Außenvertretung (u.a. jugendhilfepolitische Aktivitäten, Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Jugendämtern, Landesjugendamt, Fach- und Spitzenverbänden, Sozialraum, Marketing)</li> <li>• Unterstützung der Leistungsfelder und fachliches Controlling (u.a. systemorientierte Beratung, Hilfe- und Erziehungsplanung, Diagnostik, Krisenintervention, Eltern- und Familienarbeit, eigene Fort- und Weiterbildung/Qualifizierung)</li> <li>• Budgetverantwortung</li> <li>• Einbindung der Einrichtung in die Trägerstruktur</li> <li>• Pädagogische Beratung der Teams und einzelner Mitarbeiter</li> <li>• Unterstützung und Begleitung der Qualitätsentwicklungsprozesse</li> <li>• Konfliktberatung für unterschiedliche Akteure bei der Begleitung der Kinder und Jugendlichen (z.B. Träger, Leitung, Team, Eltern)</li> <li>• Unterstützung einer sozialraumorientierten Arbeit (Netzwerkarbeit)</li> </ul>
Verwaltungsleistungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherstellen des Versicherungsschutzes</li> <li>• Abwicklung von Versicherungsfällen</li> <li>• Allgemeine Verwaltungsvorgänge (Buchführung, etc.)</li> </ul>
Hauswirtschaftsleistungen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Intensive Anleitung des Jugendlichen in allen hauswirtschaftlichen Angelegenheiten zur Erreichung der zunehmenden Verselbständigung (Einkaufsplanung, Ernährungsgewohnheiten, Wäschepflege etc.)</li> </ul>

Leistungen des technischen Dienstes	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Hausmeistertätigkeiten</li> <li>• Koordinierung und Beauftragung externer Handwerker, der Fahrzeuge, sowie notwendige Fahrdiensttätigkeiten (außerhalb der öffentlichen Verkehrsmittel)</li> <li>• Objekt- und Gebäudesicherheit, Instandhaltung technischer Anlagen und Betriebsmittel</li> </ul>
-------------------------------------	---

Maßnahmen und Instrumente zur Qualitätsentwicklung	
Bereich	Beschreibung
Qualitätsmanagement	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschriftlichung der aktuellen Konzeption (inkl. Leitlinien, Leistungsangebot, Qualitätsstandards, Ablauforganisation etc.)</li> <li>• Jährliche Überprüfung der Konzeption (Team/Leitung, mit oder ohne externer Beratung)</li> <li>• Zeitnahe Umkonzeptionierung, wenn Bedarfe sich grundlegend ändern oder grundsätzliche Qualitätsmängel vorliegen</li> <li>• Vertragsrelevante Veränderungen der pädagogischen Konzeption werden zeitnah mit den zuständigen öffentlichen Jugendhilfeträgern kommuniziert</li> <li>• Verschriftlichung von Zielen und Planungen, die sich aus Hilfeplanung und Erziehungsplanung ergeben</li> </ul>
Qualitätsdialog	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vereinbarung mit dem öffentlichen Träger der Jugendhilfe zum regelmäßigen Qualitätsdialog</li> </ul>
Supervision	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teamsupervision (1x im Monat je 2 Stunden)</li> <li>• Einzelsupervision nach Bedarf</li> </ul>
Dienstbesprechung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Teamsitzungen finden wöchentlich (mindestens 60 Minuten) statt</li> <li>• Für das Betreuungsteam von Caine ist zusätzlich eine Teamsitzung einmal im Monat (mind. 60 Minuten) vorgesehen</li> <li>• Zur Dokumentation wird ein Protokoll erstellt</li> <li>• Zu Dienstbeginn und Dienstende erfolgt eine Dienstübergabe</li> <li>• Mit den betreuenden Mitarbeitern der Ökumenischen Jugendhilfe Belm findet täglich ein Übergabegespräch statt.</li> </ul>
Fortbildung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitarbeitenden der BEWO stehen jährlich 1 bis 2 Tage für fachspezifische Fort- oder Weiterbildung zur Verfügung</li> </ul>
Dokumentation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Verschriftlichung von Zielen und Planungen, die sich aus Hilfeplanung und Erziehungsplanung ergeben. Hinzu kommen entsprechende Entwicklungsberichte</li> <li>• Vollständige und übersichtliche Aktenführung mit Hilfe der Software Daarwin QMCenters</li> </ul>
Evaluation	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auswertung der einzelnen Maßnahmen findet in den halbjährlichen Hilfeplangesprächen statt</li> <li>• Bewertung der Gesamtentwicklung der Einrichtung findet in einmal jährlich stattfindenden Teamtage statt, deren Ergebnisse protokollarisch festgehalten werden</li> </ul>
Kooperationen	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Fachliche Kontakte zu vergleichbaren Einrichtungen</li> <li>• Mitarbeit in Arbeitsgruppen und Fachverbänden</li> <li>• Regelmäßige Qualitätsdialoge intern und extern</li> </ul>

Strukturelle Leistungsmerkmale	Aufgeführten Qualifikationen und Tätigkeitsmerkmale müssen sich identisch im Kalkulationsblatt wiederfinden
Bereich	Beschreibung
Personal	<p>Betreuung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Betreuungsumfang im Betreuten Wohnen liegt im Durchschnitt <b>bei 8 Wochenstunden</b> und richtet sich nach einem festen Tagessatz von zur Zeit 119,77 €.</li> <li>• Neben den <b>face-to-face-Kontakten der Bezugsbetreuung (Sozialpädagogen BA, MA, Dipl. oder vergleichbar)</b> besteht an Wochentagen in der Zeit von 18 Uhr - 9 Uhr sowie am Wochenende und an Feiertagen ganztägig eine <b>Rufbereitschaft</b> durch eine Fachkraft. In der übrigen Zeit erfolgt die Kontaktaufnahme im Bedarfsfall über das Büro des Trägers.</li> <li>• Eine kontinuierliche Betreuung wird auch in Urlaubs- oder Krankheitsfällen der betreuenden Fachkraft durch Vertretung sichergestellt.</li> <li>• In der Anfangsphase ist die Betreuung erfahrungsgemäß intensiver und kann schrittweise reduziert werden. Dies wird in erster Linie flexibel im Rahmen des o.g. Betreuungsschlüssel gewährleistet.</li> <li>• <b>Bei C. ist aufgrund seines Alters, seiner intellektuellen Leistung, seiner Aggressionsbereitschaft und seines Entwicklungsstandes zunächst ein zusätzlicher Betreuungsaufwand von wöchentlich 58 Fachleistungsstunden zu je 56,61 € vorgesehen</b></li> </ul> <p>Anteilig</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Leitung</li> <li>• Verwaltung</li> <li>• Technischer Dienst</li> </ul>
Gesetzliche Beauftragte	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Einrichtungsträger kommt allen rechtlichen Verpflichtungen nach bzgl. gesetzlich vorgeschriebener sozialer Personalkosten, z.B. Fachkraft für Arbeitsschutz, Betriebsarzt, Brandschutzbeauftragter, Ersthelfer, Datenschutzbeauftragter, Hygienebeauftragter u.Ä.</li> <li>• Zur Wahrung des durch die Betriebserlaubnis vorgeschriebenen Betreuungsschlüssels sowie der Betreuungskontinuität durch eigene päd. Fachkräfte greift der Einrichtungsträger auch auf externe Dienstleister zur Ausübung der o.g. Tätigkeiten der Beauftragten zurück.</li> </ul>

Räumliche Gegebenheiten / sächliche Ausstattung	<p><b>Wohnungen</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Wohnungen der betreuten Wohnform werden von der BEWO, nach Absprache mit dem zuständigen Jugendamt, zu ortsüblichen Konditionen für die Dauer der Nutzung angemietet und sodann nach Bedarf eingerichtet</li> <li>• Das Betreute Wohnen der BEWO bietet den Jugendlichen Wohngemeinschaften in angemessener Größe. Das heißt, für jeden betreuten Jugendlichen steht ein eigenes möbliertes Zimmer zur Verfügung</li> <li>• Im Rahmen der Belegung steht es den Jugendlichen darüber hinaus frei ihr Zimmer eigenständig zu möblieren / auszugestalten</li> <li>• Außerdem ist jede Wohngemeinschaft mit einer Gemeinschaftsküche und einem Gemeinschaftsbad ausgestattet</li> <li>• Für Details siehe den Anhang für die Wohngruppen</li> </ul> <p><b>Büro</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Die BEWO unterhält in Osnabrück ein Büro mit Besprechungsraum für Einzel- Gruppen- und Familiengespräche. Dieses ist bedarfsgerecht jederzeit nutzbar.</li> </ul> <p><b>Fuhrpark</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Für die Gesamteinrichtung stehen in Westerkappeln insgesamt 2 Pkw mit je 7 Sitzplätzen, in Osnabrück 1 Pkw mit 5 Sitzplätzen und ein Dienstfahrzeug der Leitung mit 5 Sitzplätzen zur Verfügung, die anteilig genutzt werden</li> </ul> <p><b>Sonstiges</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Den Mitarbeitenden steht der Zugang zu einem Computer und einer gut ausgestatteten Bibliothek an Fachbüchern zu Verfügung</li> </ul>
--	---

<b>Sonderaufwendungen im Einzelfall</b>	<i>und im Einzelfall daneben abzurechnender Sonderaufwendungen</i>
<b>Bereich</b>	<b>Beschreibung</b>
Im Entgelt enthalten	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sonderbewilligungen (z.B. Fahrrad)</li> <li>• Ferienzuschuss</li> <li>• Lernmittel</li> <li>• Familienheimfahrten im regionalen Nahverkehr (Großraum, ca. 50 Kilometer)</li> <li>• Allgemeine berufsbedingte Sachaufwendungen</li> </ul>

Einzel zu bewilligen und abzurechnen	<p>Folgende Sonderaufwendungen sind <b>nicht</b> Bestandteil des Entgelts:</p> <ul style="list-style-type: none"><li>• Beihilfen zur Konfirmation, Kommunion, Jugendweihe</li><li>• Klassenfahrten</li><li>• Weihnachtsbeihilfe</li><li>• Erstausrüstung Bekleidung</li><li>• Zuzahlungen bzw. Übernahme von Eigenanteilen (Krankenhilfe)</li><li>• Fahrtkosten für Familienheimfahrten über den Großraum hinaus</li></ul> <p>• Für Taschengeld und für die lfd. Bekleidungsergänzung wird zusätzlich zum Entgelt ein Tages- bzw. Monatsbetrag gewährt</p>
--------------------------------------	--